

SPIRITUS



PFARREIEN-
GEMEINSCHAFT
STARNBERG

Weihnachten 2021



LichtPunkt

Pfarrgemeinderatswahl 2022

Unserer Kirche Zukunft geben

Elisabeth von Thüringen

Theologische Gedanken

Sternsinger

Gottesdienste an Weihnachten

Film-Bibel-Gespräche

St. Maria Hilfe der Christen (Starnberg), St. Ulrich (Söcking), Mariä Heimsuchung (Perchting),
St. Michael (Hanfeld), St. Johann Baptist (Hadorf), St. Jakob Maior (Landstetten)

Nach Hause kommen, das ist es, was das
Kind von Bethlehem allen schenken will, die
weinen, wachen und wandern
auf dieser Erde.

Friedrich von Bodelschwingh

Ihre Pfarrgemeinde wünscht Ihnen ein
gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest!



INHALT

03	Grußwort		
05	St. Stephan		
06	Unserer Kirche Zukunft geben	19	Firmlinge 2021
08	Pfarrgemeinderatswahl	20	LichtPunkt
09	Immer im Dienst	22	Alpha-Kurs
10	Geräte der Liturgie	23	Familiengottesdienst
12	Freiluftgottesdienste	24	Personen gelebten Glaubens
13	Diskutieren Sie mit	26	Theologische Gedanken
14	Gottesdienstplan	28	Unsere Verstorbenen
16	Sternsingeraktion 2022	30	Kinderseite
18	Film-Bibel-Gespräche	30	Statistik
18	Firmung 2022	31	Auf einen Blick

IMPRESSUM

Herausgeber:

© 2021 Pfarreiengemeinschaft Starnberg
Weilheimer Straße 4, 82319 Starnberg
E-Mail: spiritus@katholisch-in-starnberg.de

Redaktion: Pfarrer Dr. Andreas Jall
mit Redaktionsteam: S. Beigel, B. Dischner,
R. Ferg, M. Görtler, N. Kraxenberger, G. Küch-
ler, G. Sichelstiel, H. Wiedemann
Idee: Thomas Fritz
Lektorat: G. Sichelstiel, S. Beigel

Titelbild: Dr. A. Jall, Altar in St. Michael, Hanfeld

Layout: Sabine Beigel

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Die nächste Ausgabe des *spiritus*
erscheint am 30.03.2022.

Beiträge bitte bis 01.02.2022
an spiritus@katholisch-in-starnberg.de oder
über das Pfarrbüro.

Nicht gerade ein gewohntes Weihnachtsbild habe ich dieses Jahr gewählt, *liebe Leserinnen und Leser* unseres *spiritus*. Das Altarbild unserer alten Kirche St. Michael in Hanfeld ist ein Meisterwerk der Hochrenaissance, aber die gewohnt liebliche und zu Herzen gehende Darstellung des Weihnachtsgeschehens ist es ja nicht. Wohl ist unten Maria und das Jesuskind zu sehen, aber dieses ist auf den Schultern des Heiligen Christophorus und von seiner Mutter recht entfernt. Der Ehrlichkeit halber gleich vorweg: Es ist von seinem Genre gar keine Weihnachtsdarstellung, sondern eher ein Altarbild, das den Weg Marias in den Vordergrund rückt.

Wozu Weihnachten?

Was bedeutet dieses Weihnachten für mich eigentlich? Ich meine hier nicht die Freude eines Familienfestes und schöner Bräuche, die wir heuer wieder ein wenig in Gemeinschaft auch genießen dürfen. Ich meine diese Frage ganz existentiell. Es beantwortet sich mit diesem Bild anhand der Person der Maria umso besser. Lassen Sie mich dazu zwei Punkte nennen, die mir dazu einfallen:

Das Ziel ist sehr viel größer als der Weg – dank Weihnachten!

Klassische Weihnachtsdarstellungen rücken die Heilige Familie mit all ihrer direkt zu Herzen gehenden Zärtlichkeit in den Mittelpunkt. Das Hanfelder Altarbild allerdings stellt das Ziel des Lebens in den Vordergrund. Dieses Ziel



ist für uns Christen kein nebeliges Etwas, „das es da schon geben müsse“ wie man so daherredet. Nein es ist Herrlichkeit, symbolisiert durch die Krone, die Maria empfängt.

Das Christkind dient dazu als Türöffner, es hat uns den Weg zum Ziel geöffnet, in dem es Himmel und Erde verbunden hat. Es nimmt mich, wie auf dem Altarbild Maria, an der Hand. Dank Weihnachten!

Das Ziel ist nicht fern, es ist uns ganz nahe – dank Weihnachten!

Wir Menschen möchten Sicherheit, auch ich. Ich erinnere mich mit Grausen an meine Prüfungen und Examina, an das Gefühl des Ausgeliefertseins. Mir tut es sehr gut zu wissen, dass derjenige, der am Ende über mein Leben entscheiden wird, kein Ferner ist, sondern ein ganz Naher. Jesus ist auf diesem Bild zweimal abgebildet, einmal als das hilflose, sehr menschliche Kind, einmal als der Richter (symbolisiert

durch die Krone). In jedem Gottesdienst, in jedem Gebet kommt er mir leibhaftig in den menschlichen Formen der Kirche nahe und bittet um Einlass. Was ich tun kann, ist mein Inneres so weit in Schuss zu halten, dass er auch darin wohnen bleiben kann. Aber auch in meinem Mitmenschen begegnet mir dieser nahe Gott jeden Tag. Das Ziel ist also nicht fern, dank Weihnachten!

Das große Ziel des Lebens ist uns ganz nahe, dank Weihnachten. So darf ich Ihnen alles Gute, Gottes Segen für das neue Jahr und vor allem gesegnete Weihnachten wünschen.

Ihr **Dr. Andreas Jall**
Stadtpfarrer

Herzliche Einladung zur Weihnachtlichen Bläsermusik mit Gesang und Orgel in St. Maria Starnberg

DONNERSTAG, 30.12.2021 UM 18:00 UHR

Eintritt ist frei, um Spenden für die kirchl. Jugendarbeit wird gebeten.

Mitwirkende: Starnberger Blechbläser (Leitung Hans Raphael),
Anton Bernhard (Trompete), Orgel (Bernard Texier), Gesang (Josi Weber)

Das Platzangebot ist begrenzt, darüber hinaus bitten wir, die jeweils geltenden Hygieneregeln zu beachten!

Wenn wir sagen:
Es ist Weihnacht,
dann sagen wir:
Gott hat sein letztes,
sein tiefstes, sein
schönstes Wort im fleischgewordenen
Wort in die Welt hineingesagt.

Und dieses Wort heißt:

Ich liebe dich,
du Welt und
du Mensch.

Karl Rahner



RENOVIERUNGSArBEITEN AN ST. STEPHAN

STARTSCHWIERIGKEITEN

Text u. Bild: Eugen Hartmann, Kirchenverwaltung Söcking

Im Juli 2019 wurde durch den bekannten Münchener Architekten Martin Spaenle ein erster Planungsschritt mit einer Kostenberechnung vorgelegt. Im Herbst 2020 wurden die ermittelten Kosten vom Bau- und Finanzausschuss des Bistums genehmigt und damit der Weg zur Renovierung geöffnet.

Doch jetzt begannen die Probleme. Zur bekannten Corona-Zwangspause kamen administrative Hürden: Neue Vergaberegeln nach EU-Recht haben die Diözese gezwungen, eine erneute Ausschreibung der Architektenleistungen zu tätigen. Ein neuer Architekt wurde mit der Fortsetzung der Arbeiten betraut. Wir sind dankbar mit Hr. Johanson einen guten, neuen Architekten gefunden zu haben.

Gleichzeitig fand nun eine Neuorganisation des für die Bauüberwachung der Diözese zuständigen Projektmanagements statt. Alles in allem ergab sich bis jetzt eine Verzögerung von gut 2 Jahren. Bedauerlich insbesondere deshalb, weil in diesem Zeitraum die Baupreise massiv gestiegen sind und wir heute noch nicht wissen, ob das Budget ausreichend ist. Denkmalschützerische

Aspekte ergaben eine zusätzliche Budgetsteigerung. Auch die Planung der Elektrotechnik erwies sich als nicht einfach, zumal im Bauwesen der Handwerker- und Baumaterialmangel hinzu kommt. Alles in allem ist es eine große Belastung des für die Sanierung von St. Stephan gebildeten Teams aus Stiftungsvorstand, Kirchenpfleger und Baureferent – zumal hier alle ehrenamtlich tätig sind.

Trotz aller Widrigkeiten sind wir aber dennoch voller Hoffnung auf einen baldigen Baubeginn, die Findung geeigneter Handwerker, ein ausreichendes Budget und einen Abschluss der Arbeiten bis Mitte 2023. Vor allem sehen wir jeden Tag das lohnenswerte Ziel unserer Mühen. Die Wiedereinweihung ist durch unseren H. H. Bischof Dr. Bertram Meier an Kirchweih, 15. Oktober 2023, geplant.



UNSERER KIRCHE ZUKUNFT GEBEN

2020 musste sie, der Pandemie geschuldet, ausfallen: die gemeinsame Sitzung der Pfarrgemeinderäte der drei Pfarreien Starnberg, Söcking und Perchting/Hadorf. Sie hatte sich in den Jahren zuvor zu einem wichtigen Ort der Begegnung und des Miteinanders der Pfarrgemeinderäte in der Pfarreien-gemeinschaft (PG) Starnberg entwickelt. Groß war daher die Freude, dass diese Sitzung unter Beachtung der 3G-Regeln 2021 im Starnberger Pfarrzentrum wieder stattfinden konnte.

Und groß war auch das zentrale Thema des Treffens: *Die Zukunft der Kirche in unserer PG*. Nicht um die Themen der Weltsynode sollte es also gehen, sondern ganz konkret und praxisnah um die Frage: *Was brauchen unsere Kirchen vor Ort für einen guten Weg in die Zukunft?*

Mit den rund zwei Dutzend Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte suchten auch Stadtpfarrer Dr. Andreas Jall, Pfarrer Dr. Tamás Czopf, Gemeindereferent Richard Ferg und der Referent für Gemeindeentwicklung des Seelsorgeamtes in Weilheim Nikolaus Matosevic, nach Antworten.

Zu Beginn der viereinhalbstündigen Sitzung stand eine kritische Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Situation. Die Zahl der Kirchgänger ist in den Zeiten der Pandemie deutlich zurückgegangen. Um ein Drittel, vielleicht sogar

mehr, wird geschätzt. Da das Platzangebot in den Kirchbänken wegen der gelgenden Distanzvorschriften sehr beschränkt ist, fällt der Rückgang bislang noch nicht so stark auf. Doch nicht wenige Gläubige empfinden diese verordnete Distanz als schmerzlich. Denn Kirche steht ja gerade auch für Gemeinschaft, für Begegnung und Nähe.

Einigkeit bestand weithin, die Kirche und damit wir alle müssen uns öffnen, verstärkt auf unsere Mit-Gläubigen und die Fernstehenden zugehen. Das beginnt schon damit, dass die Kirche Gottesdienste unter freiem Himmel feiert und so buchstäblich sichtbar wird. Schon in den vergangenen Jahren feierte die PG die Festmesse zu Christi Himmelfahrt im Freien. Auch ein Familien-gottesdienst wurde in diesem Jahr vor der Kirche St. Ulrich gefeiert. Und die Waldweihnacht in Landstetten ist ein ebenso schönes Beispiel, dem im neuen Jahr weitere folgen sollten.

Im Nachgang zur Tagung der Pfarrgemeinderäte hat sich eine gute Woche später der Pastoralrat, dem neben den beiden Pfarrern je zwei Mitglieder der drei Pfarrgemeinderäte angehören, mit dem Thema befasst und die in der gemeinsamen Sitzung angesprochenen Vorhaben weiter konkretisiert.

So sollen die Gottesdienste wieder verstärkt als Orte der Begegnung begriffen und nach der Messfeier z. B. Gelegen-

heit zum Beisammenbleiben bei einer Tasse Kaffee geboten werden. In Starnberg sind die Vorbereitungen für ein solches Kirch-Café schon weit fortgeschritten. Vor allem die pandemiebedingten Beschränkungen verhindern den Start. In Söcking lädt der Pfarrgemeinderat die Gläubigen nach dem Sonntagsgottesdienst verschiedentlich zu „*Heißer Kaffee und heiße Fragen*“ ein. Nach einem Impulsreferat zu einem bestimmten Thema darf eine Stunde *heiß* nachgefragt werden. Mitte Oktober stellte in diesem Format Pfarrer Czopf die Frage nach dem *Ende der Kirchensteuer?* Fürwahr ein *heißes* Thema.

„*Nur wer selbst brennt,
kann Feuer
in anderen entzünden.*“

Für eine gute Zukunft der Kirche ist ein fest gegründeter Glaube ihrer Mitglieder eine unerlässliche Grundlage. So sollen von einem Arbeitskreis *Theologie verständlich* Abende zu grundlegenden Themen unseres Glaubens veranstaltet werden.

Aber auch Menschen, die nicht so fest im Glauben verwurzelt sind, haben religiöse Fragen und sind für uns eine wichtige Aufgabe. Nicht selten erwacht bei Eltern mit einem Täufling oder einem Erstkommunionkind ein stärkeres Interesse am Glauben. Einige Mitglieder der Pfarrei Starnberg wollen Su chenden einen konfessionsübergreifen-

den sog. *Alpha-Kurs* anbieten, der in die Fundamente des Christentums einführt. Das Unternehmen wird gerade organisiert und steht vor dem Start (siehe auch Seite 22).

Zudem lädt die PG an drei Dienstagen im Januar (11., 18. und 25.) in den Pfarrsaal der Pfarrei Perchting zu *Film-Bibel-Abenden* ein (s. S. 18), in denen neue Blickwinkel und Inspirationen für das eigene Leben gewonnen werden können. Und für März ist pfarreiübergreifend wieder eine *LichtNacht* (s. S. 23) geplant, bei der Glaube gelebt, erlebt und gefeiert werden kann.

Vielleicht haben gerade die Pandemie, der Distanz- und Maskenzwang uns bewusst gemacht, wie brüchig unser als *normal* empfundener Alltag ist. Vielleicht lehrt diese Seuche, wie wichtig Glaube und Kirche für uns sind. Und doch sind Glaube und Kirche nicht selbstverständlich. Sie brauchen uns und unser Engagement. Wenn wir unseren Glauben leben und uns mit Freude und Zuversicht in unsere PG einbringen – so wie es jetzt die Pfarrgemeinderäte beschlossen und begonnen haben –, dann hat die Kirche in Starnberg, Söcking und Perchting/Hadorf eine gute Zukunft.

Text: Norbert Kraxenberger
Vorsitzender des Pastoralrates der PG
Starnberg, PGR-Vorsitzender Söcking
Zitat: Hl. Augustinus, Kirchenlehrer
und Bischof von Hippo



Wie geht es weiter mit der Vorbereitung
der Pfarrgemeinderatswahl?

Mittlerweile wurden in den einzelnen Pfarreien jeweils ein Wahlausschuss, bestehend aus Pfarrer, Vertretern des Pfarrgemeinderats und der Kirchenverwaltung gebildet. Diese kümmern sich um die fristgerechte Einreichung und die Überprüfung der Kandidatenvorschläge und die korrekte und termingerechte Durchführung der Wahlen.

Bis spätestens 2. Januar ist jeder aufgerufen, geeignete Kandidaten oder auch sich selbst vorzuschlagen. Das können sie natürlich am einfachsten mündlich gegenüber dem Pfarrer, einem Mitglied des Pfarrgemeinderats oder des Wahlausschusses machen. Zudem sind in der Kirche entsprechende Postkarten ausgelegt, auf die jeder seine Kandidaten aufschreiben und als Vorschlag in die bereitstehenden Kandidatenvorschlagsboxen einwerfen kann. Die jeweils Vorgeschlagenen müssen natürlich persönlich angeprochen und um ihr Einverständnis gebeten werden. Nominiert werden können Katholiken, die das 16. Lebensjahr vollendet haben und in der Pfarrgemeinde wohnen.

Am 23. Januar 2022 läuft die Frist für die offiziellen Kandidatenvorschläge ab. Danach werden sie überprüft und daraus eine vorläufige Liste erstellt, die bis 06. Februar bekanntgegeben wird.

Falls die erforderliche Anzahl der Kandidaten, die der PGR mit dem Wahlausschuss festgelegt hat, noch nicht erreicht ist, können jetzt immer noch Vorschläge eingereicht werden.

Am 6. März wird die endgültige Kandidatenliste, sowie Ort und Zeit der Wahl bekanntgegeben und in den Schaukästen veröffentlicht.

Die geheim durchzuführende Wahl findet am Samstagabend, den 19.03. nach der Vorabendmesse bzw. am Sonntag den 20. März vor und nach den Messen statt. Wie lange die Wahllokale geöffnet sind, wird vom Wahlausschuss festgelegt und rechtzeitig veröffentlicht!

Auch Briefwahl ist möglich! Am 16. März ist der letzte Termin für die Anforderung von Briefwahlunterlagen.

Wahlberechtigt sind alle Katholiken, die das 14. Lebensjahr vollendet haben; dabei muss der Wohnsitz des Wahlberchtigten in der Pfarrgemeinde liegen.

Am Sonntag nach den Wahlen, am 27.03.2022, wird das Wahlergebnis öffentlich bekannt gemacht.

Danach besteht eine einwöchige Einspruchsfrist.

Text:
Andreas Schubert,
PGR-Vorsitzender
Starnberg

Quelle: Materialien zur Pfarrgemeinderatswahl 2022 / -nachwahl 2023 - Bistum Augsburg (bistum-augsburg.de)

Kandidieren auch Sie für den Pfarrgemeinderat und werden Sie aktiv für Ihre Gemeinde, wenn Sie:

- ◊ bereit sind, vier Jahre die Arbeit im Pfarrgemeinderat mit zu planen und mit zu tragen
- ◊ neue Erfahrungen sammeln und neue Menschen kennenlernen möchten
- ◊ die Frohe Botschaft Jesu spürbar und erlebbar machen wollen
- ◊ ihre Lebenswelt mitgestalten wollen
- ◊ über die Ziele der Pastoral mitentscheiden möchten
- ◊ ein verantwortungsvolles Ehrenamt ausüben möchten
- ◊ mit ihrer gelebten Überzeugung Vorbild für andere sein und Sie ihre Fähigkeiten einbringen möchten

IMMER IM DIENST

Als in Hadorf ein neuer Mesner gesucht wurde, sich jedoch niemand fand, der dieses Amt ausführen wollte, redeten mir einige Dorfbewohner zu, diesen Dienst doch zu übernehmen. Bis dahin war ich eigentlich weit davon entfernt Mesner zu sein. Die Bitte ließ meinen Gedanken keine Ruhe und mit meiner Familie als Rückhalt sagte ich zu.

Meine Aufgabe ist es, alles was unsere Priester während der Gottesdienste benötigen, bereit zu stellen und ihnen beim An- oder Auskleiden der Messgewänder zu helfen. Außerdem sorge ich dafür, dass unsere Kirche geputzt ist, im Winter der Weg zur Sakristei, zur Kirchentüre und rund um den Friedhof geräumt ist und hin und wieder übernehme ich auch den Lektorendienst. Ganz besonders freue ich mich auf die großen Feiertage im Jahr oder auf die Feier von Sakramenten. Wenn ich den Ernteaaltar, den Osterstrauß oder das Kripperl aufstelle, sind das die ganz besonderen Augenblicke. Es ist einfach schön, die Kirche zu schmücken. Im Sommer darf ich mir dafür in manchen Gärten Blumen pflücken. Ich fühle mich in unserer Kirche und in meinem Amt wohl. Doch ganz ohne das Zutun anderer geht es auch nicht immer. So bin ich wirklich froh und dankbar, dass ich viele Jahre einen treuen Vertreter



Erich Reitinger bereitet den Allerheiligen Altar in der Hadorfer Kirche vor.

Text: Erich Reitinger,

Bild: Gertraud Kühler

hatte, der für mich bei Krankheit oder Urlaub eingesprungen ist. Seit dem Tod meiner Frau, die mir bei der Kirchenpflege gerne und mit Freude zur Seite stand, erfahre ich immer und zur rechten Zeit Hilfe und Unterstützung von netten Menschen. Jetzt bin ich 78 Jahre alt und seit Mai 2007 in diesem Amt, das ich so lange es mir möglich ist auch weiterhin ausüben möchte. Mein Herzenswunsch ist es, dass sich nach meiner „Pensionierung“ wieder jemand findet, der genauso gerne Mesner in Hadorf ist wie ich.

DIE HOSTIENSCHALE

Hostie Ungesäuertes konsekriertes Brot, in Form einer runden Oblate, die den Gläubigen bei der hl. Kommunion zur Speise gereicht wird. Das Substantiv wurde in *mittelhochdeutscher* Zeit aus *lat. hostia „Opfertier, Opfer, Sühneopfer“* entlehnt. In den christlichen Wortschatz übernommen, wurde es zur sinnbildlichen Bezeichnung für das Opfer Christi, der als „*Opferlamm*“ die Schuld des Menschen vor Gott gesühnt hat. (vgl. Duden Band 7 Herkunftswörterbuch)



Text und Bild: Roland Bise

WARUM IST AUF DEN LITURGISCHEN GERÄTEN UND DER KELCHWÄSCHE SO OFT EIN FISCH DARGESTELLT?

Das Wort Fisch hat für uns Christen eine besondere Bedeutung. **Ichthys** ist das griechische Wort für Fisch. Im jungen Christentum ist dieses Wort, um sich vor Verfolgung, Folter und Hinrichtung zu schützen, zum Akrostichon (Erkennungswort) für die Christen untereinander geworden. Unter einem Akrostichon versteht man ein Wort, das sich aus den Anfangsbuchstaben anderer Wörter ergibt. Ichthys drückt ein Bekenntnis zu Jesus Christus aus, das nur den Getauften bekannt war. Die Christen bekennen: **Iesous Christos Theou Yios Soter**.

Iesous	Jesus
Christos	Christus
Theou	Gottes
Yios	Sohn
Soter	Erlöser

Unter Zuhilfenahme eines passenden Wortes das mit dem Buchstaben F beginnt, lässt sich dieses Wortspiel leicht in die deutsche Sprache übertragen.

F	riedensbringer
I	esus
S	ohn Gottes
C	hristus
H	eiland



Bergmesse am Blomberg



Bilder:
Andreas Weger



Seegottesdienst am Steininger



DISKUTIEREN SIE MIT



Mein Blickwinkel und meine Erfahrungen mit dem Fresko in der Kirche St. Maria

Als ich Anfang der 90'ger Jahre dem Kirchenchor St. Maria beitrat, suchte mein Blick immer den Herrgott im Altarbild.

Offensichtlich bemerkte das der Tenor hinter mir und so fragte mich Herr Heinisch während einer Pause auf der Orgelempore: „Haben Sie die drei Gesichter vom Herrgott schon gesehen?“

Natürlich nicht bei all den Anfangsschwierigkeiten eines Chorsängers (Ton finden, richtig einsetzen usw.).

Von jetzt an hielt ich mich nicht nur an den ausgestreckten Händen des Herrgotts fest, sondern studierte auch den unterschiedlichen Ausdruck seiner Gesichter.

Als 1999, während meiner Pilgerreise durch das heilige Land, unsere Gruppe am Ende der Negevwüste auf Elat am roten Meer herabblickte, braute sich dort eine gewaltige Gewitterwolke über uns bis zum Sinai zusammen.

Und diese drei Farben, bestehend aus der schwarzgrauen Gewitterwolke, der lehmfarbenen Negevwüste und dem rostroten Sinai, aus denen sich das Fresko zusammensetzt, werden für mich immer wieder zu einer lebendigen Symbiose aus Natur und dem Geist des Dreifaltigen.

Mit herzlichen Grüßen

Dagmar Weber

Mein „Blickwinkel“ auf das besagte Fresko in unserer Kirche: Der Künstler hat wohl innerlich das grandiose Fresko von Michelangelo in der Sixtina in Rom vor Augen gehabt, als er sich an die Verwirklichung seiner Aufgabe der Gestaltung der Altarwand in St. Maria machte.

Gleichwohl ist das Starberger Fresko nicht mit der überragenden Komposition und Farbenpracht des Wunderwerks in Rom vergleichbar.

In der Zeit des 3. Reiches entstanden, widerspiegelt das Fresko in seiner vollen Art absichtlich oder unabsichtlich den Geist des totalitären nationalsozialistischen Machtanspruchs. Vielleicht unbewusst und ungewollt, kommt aber in dem Bild gleichermaßen die unbegrenzte Herrschaft Gottes über den Menschen, das Weltall und Gut und Böse zum Ausdruck.

Die Mutter Gottes spielt dabei in ihrer Schönheit als Andeutung auf das ewige Leben eine wichtige, für uns Menschen zentrale Rolle.

Im Ergebnis wird auch mit diesem Bild trotz aller zeitbedingten Umstände und Einflüsse deutlich, dass Gottes Herrschaft niemals untergeht und der Mensch sich auf Gott ohne Wenn und Aber verlassen kann.

Mit freundlichen Grüßen und gutes Gelingen weiterhin

Heinrich Frey
Altlandrat

Und welche Erfahrungen haben Sie mit dem Fresko?

GOTTESDIENSTPLAN

Weihnachten

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

Datum	Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
Heiligabend Fr, 24.12.2021	15:00 Uhr	Krippenfeier für Kinder (3G)	Söcking (UL)
	16:00 Uhr	Krippenfeier für Kinder im Freien am Kirchplatz	Sternberg (MA)
	16:00 Uhr	Krippenfeier für Kinder im Freien am Pfarrhof	Perchting
	21:00 Uhr	Christmette	Sternberg (MA)
	21:00 Uhr	Christmette (3G)	Söcking (UL)
	21:30 Uhr	Christmette (3G)	Perchting
	22:30 Uhr	Christmette	Sternberg (MA)
Weihnachten Sa, 25.12.2021	8:45 Uhr	Hirtenamt (Anmeldung Tel. 0 81 51/2 68 50 64)	Hanfeld
	09:00 Uhr	Festgottesdienst (3G)	Hadorf
	10:00 Uhr	Festgottesdienst	Söcking (UL)
	18:00 Uhr	Festgottesdienst	Sternberg (MA)
So, 26.12.2021	09:00 Uhr	Hl. Messe (3G)	Landstetten
	10:00 Uhr	Festgottesdienst zum Patrozinium St. Stephan	Söcking (UL)
	10:15 Uhr	Hl. Messe	Sternberg (MA)

Für alle Gottesdienste mit 3G-Regelung: Bitte die Zertifikate bereithalten und 30 min. vor Gottesdienstbeginn kommen.

Hygieneregeln: Für 3G-Gottesdienste gilt: Abstandspflicht entfällt. Ansonsten gelten die 1,5m Abstand zwischen unterschiedlichen Haushalten und daher auch begrenzte Platzanzahl. Maske bitte durchgehend aufzuhalten!



Leider aber: Änderungen können immer noch kommen, bitte sich auf unserer Homepage und in der Tageszeitung informieren. Vielen Dank!



2021

GOTTESDIENSTPLAN

in der Pfarreiengemeinschaft Starnberg

Datum	Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
Do, 30.12.2021	18:00 Uhr	Weihnachtliche Bläsermusik mit Orgel und Gesang	STA (MA)
Silvester Fr, 31.12.2021	15:00 Uhr	Hl. Messe zum Jahresschluss mit eucharistischem Segen	Söcking (UL)
	17:00 Uhr	Jahresabschlussandacht mit eucharistischem Segen	Starnberg (MA)
	17:00 Uhr	Jahresabschlussandacht mit eucharistischem Segen	Perchting
Neujahr Sa, 01.01.2022	10:00 Uhr	Festgottesdienst	Söcking (UL)
	18:00 Uhr	Festgottesdienst	Starnberg (MA)
So, 02.01.2022	10:00 Uhr	Hl. Messe mit Kindersegnung	Söcking (UL)
	10:15 Uhr	Hl. Messe mit Kindersegnung	Starnberg (MA)
Dreikönig Do, 06.01.2022	8:45 Uhr	Festgottesdienst	Hanfeld
	9:00 Uhr	Familiengottesdienst mit Aussendung der Sternsinger (3G)	Hadorf
	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger	Söcking (UL)
	10:15 Uhr	Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger	Starnberg (MA)

Zum Herausnehmen

STERNSINGERAKTION 2022



STARNBERG

Am **6. Januar** werden in Starnberg wieder die Sternsinger von Haus zu Haus gehen und den Segen an die Türen schreiben. Im vergangenen

Jahr war dies leider nicht möglich. Gerade in der aktuellen Zeit ist es besonders wichtig, dass die Sternsinger ihren Segen zu den Menschen bringen, als Zeichen der Hoffnung und des Zusammenhalts. Die Sternsinger werden dennoch nicht in die Häuser und Wohnungen gehen, sondern vor den Türen bleiben, damit weder für die Kinder noch für die Bewohner ein Kontaktrisiko entsteht.

Zusätzlich werden **in St. Maria am 6. Januar** nachmittags die Sternsinger vor Ort sein und den Besuchern den Segen spenden.

Wir freuen uns auf viele mitwirkende Kinder und Jugendliche und auf viele offene Türen.

Wir treffen uns wie jedes Jahr am **5. Januar 2022** um 16 Uhr in der Kirche St. Maria, um uns in Gruppen für den darauffolgenden Tag einzuteilen und ein Heilig Drei Königs Gewand für all unsere Sternsinger anzuprobieren. Am **Sternsingertag** selber werden die Sternsinger im Gottesdienst um 10:15 Uhr ausgesendet. Nach dem Gottesdienst werden wir zusammen im Pfarrzentrum traditionell eine Verpflegung bekommen, bevor wir dann bis ca. 18 Uhr durch Starnberg ziehen.

Die Organisation liegt in den Händen der Ministranten von St. Maria.

Kontakt: Bei Rückfragen stehen wir euch liebe Sternsinger, aber auch euren Eltern jederzeit zur Verfügung.

Alle weiteren Infos, wie Organisation, Zeiten, oder Örtlichkeiten werden ab Mitte Dezember auf der Homepage, im Gottesdienstanzeiger, Presse und an den Schaukästen unserer Kirche bekannt gegeben.

Niklas Cichlar +49 175 5597946 niklas.cichlar@t-online.de
Simon Schubert +49 157 35299034 simon@familyschubert.de

„CHRISTUS MANSIONEM BENEDICAT“ = „CHRISTUS SEGNE DIESES HAUS“

Diesen Segen bringen jedes Jahr hunderte von Kindern von Haus zu Haus. Mit den Spenden werden jährlich **Kinder in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa unterstützt**, die unsere Hilfe dringend benötigen: Für eine bessere Zukunft braucht es Bildung, Betreuung, Gesundheitsfürsorge und Ausbildung. „**Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit.**“ So lautet das Motto der kommenden Sternsingeraktion. Auf dem Plakat strahlt uns der fünfjährige Benson aus dem

STERNSINGERAKTION 2022



SÖCKING

Die Sternsinger gehen am **6. Januar** von 11:00 - 17:30 Uhr in einer Gruppe von 3-5 Personen durch ein Gebiet ihrer Wahl in Söcking. Dabei werden sie mit

Ausrüstung (Weihrauch, Kreide, Segensaufklebern, Spendendose) und Verpflegung versorgt und von einer Begleitperson betreut. Die Gruppen werden stets als ein wichtiger Bestandteil des Weihnachtsfestes und als interessante Begegnung mit der katholischen Pfarrgemeinde wahrgenommen. Die **Besuchten freuen sich** jedes Jahr über den Segen, insbesondere ältere und alleinlebende Menschen.

Mitmachen: Es können Kinder aller Konfessionen im Alter von ca. 4 -15 Jahren mitmachen. Die Gruppen werden selbständig gebildet oder passend zusammengestellt. Jugendliche und junge Erwachsene sind v. a. als Begleitpersonen gesucht. Wir freuen uns über Haushalte, die die Mittagsverpflegung für eine der Gruppen übernehmen.

Ablauf: Am **5. Januar** um 15 Uhr treffen sich alle Mitwirkenden im Pfarrsaal Söcking (Prinz-Karl-Straße 3) zur Einteilung der Gebiete und Gruppen. Außerdem werden die Gewänder ausgesucht, das Lied und der Segen geübt und die Begleitpersonen unterwiesen.

Am **6. Januar** um 9 Uhr frühstücken wir gemeinsam. Anschließend nehmen wir am Familiengottesdienst teil. Danach zieht jede Gruppe durch ihr Gebiet. Um 17:30 Uhr treffen wir uns alle zum Pizzaessen wieder im Pfarrsaal.

Kontakt: Bei Fragen zur Söckinger Sternsingeraktion oder wenn Sie sich gerne engagieren wollen, kontaktieren Sie mich bitte.

Meine Kontaktdaten sind:

Sabine Angermeier, E-Mail: sabine.angermeier@t-online.de

Südsudan an. Er war beim Mangopflücken vom Baum gefallen und hatte sich verletzt. Dank eines von den Sternsingern unterstützten Krankenhauses konnte ihm schnell geholfen werden. Wir zeigen den Sternsingern, warum gerade dort die Gesundheit vieler Kinder gefährdet ist und wie in den Projekten geholfen wird. Weitere Infos auf www.sternsinger.de.

Damit die Sternsinger möglichst alle Haushalte besuchen können, benötigen wir viele Kinder, Jugendliche und erwachsene Begleiter.



VORANKÜNDIGUNGEN

FILM-BIBEL-GESPRÄCHE

Texte:
Magdalena Görtl,
Gemeindeassistentin

Herzliche Einladung!

Die Bibel ist die Grundlage unseres Glaubens. In der heutigen Zeit ist ihr Inhalt und ihre Sprache oft schwer verständlich. Doch die Bibel greift in ihren Texten zentrale Aspekte des menschlichen Lebens auf, deutet sie und gibt dem Leben Sinn. Heutzutage ist einer der wichtigsten Sinne das Sehen. Die Film-Bibel-Gespräche laden ein, mit Kurzfilmen und biblischen Texten dem eigenen Leben zu begegnen, sich inspirieren zu lassen und »*die Welt mit anderen Augen zu sehen*«. Mit Austausch und Gesprächen bringen wir Film und Bibel zusammen und verknüpfen es mit dem eigenen Leben.

Termine: 11.01. / 18.01. / 25.01.
Beginn: 19:30 Uhr
Ort: Pfarrheim Perchting, Maurusstraße 1,
82319 Starnberg-Perchting

FIRMVORBEREITUNG 2022

Wir laden alle katholischen Jugendlichen ab der 8. Klasse ein, daran teilzunehmen und sich auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten. Die Vorbereitung startet mit einer gemeinsame Auf-taktveranstaltung, bei der alle Firmbewerberinnen und Firmbewerber aus dem Dekanat im Kloster Andechs zusammenkommen. Die weiteren Wegstationen der Vorbereitung erlebst du in der Pfarreiengemeinschaft Starnberg vor Ort.

Informationsabend: 13.01.22; 19:30 Uhr;
Pfarrzentrum St. Maria Starnberg
Anmeldegespräche: 09. / 10.02.2022; 16–18 Uhr;
im Pfarrbüro Starnberg, Weilheimer Straße 4
Firmung: 15.10.2022.



FIRMUNG 2021



Bilder: F. Eickelschulte

LICHTPUNKT

Eucharistische Anbetung mit Lobpreis,
biblischen und spirituellen Impulsen, Gebet, Stille und Segen



Keine andere Zeit im Jahr ist so sehr vom Glanz der Lichter geprägt wie die Advents- und Weihnachtzeit. Viele kleine Lichtpunkte, welche wir in unseren Städten, Vorgärten und Häusern aufhängen, bringen Licht, Wärme und festlichen Glanz in diese dunkle Jahreszeit. Wir Menschen sehnen uns nach Licht, Wärme und Geborgenheit und erleben in unserem Alltag jedoch oft das Gegenenteil. Wie schön ist es, dass wir an Weihnachten mit der Geburt von Jesus ein echtes Fest des Lichtes feiern dürfen. Wir feiern Jesu Geburt, der von sich selbst sagt: „*Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.*“ (Johannes 8,12)

Die Geburt von Jesus ist somit ein echter Lichtpunkt, der nicht nur den Hirten damals, sondern auch uns im Jahr 2021 und auch im kommenden Jahr 2022 Hoffnung und Freude schenkt. In meinem Alltag vergesse ich oft dieses großartige Geschenk, fühle mich von den Herausforderungen des Alltags und manchen schrecklichen Nachrichten erdrückt und sehne mich nach Licht und Erlösung. Wie schön ist es da, dass Jesus mich dann mit den Worten einlädt: „*Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid!*“ (Matthäus 11,28) Es ist für mich unglaublich schön, dass ich immer wieder von Jesus eingeladen werde und ihm im Gebet, im Hören auf sein Wort und in den Sakramenten begegnen darf. Diese Begegnungen sind echte Lichtpunkte, die mein Leben hell und froh machen und mir viel Kraft schenken.



Termine

16. Januar 2022

20. Februar 2022

Jeden dritten Sonntag im Monat

von 19:30–20:30 Uhr

in der Pfarrkirche St. Ulrich, Söcking

Ich bin dankbar, dass in der PG Starnberg eine Gruppe entstanden ist, die ihre Beziehung zu Jesus in der Anbetung, im Lobpreis und im Hören auf sein Wort vertiefen und gleichzeitig anderen Menschen die Begegnung mit Jesus ermöglichen will. Seit September organisiert diese Gruppe an jedem dritten Sonntag im Monat, unter dem Titel *LichtPunkt*, eine Stunde der Anbetung mit Lobpreis, biblischen und spirituellen Impulsen, Gebeten, Stille und Segen.

LichtPunkt ist eine Stunde, in der wir bei Jesus ausruhen, ihm unsere ganz persönlichen Nöte und Sorgen übergeben, gemeinsam im Lobpreis unseren Dank zum

Ausdruck bringen und gestärkt mit dem Segen zurück in unseren Alltag gehen. Gleichzeitig ist es ein Ort der Begegnung und des Miteinander-auf-dem-Weg-seins.

Von ganzem Herzen lade ich Sie zu diesem monatlichen *LichtPunkt* ein und freue mich, dass wir gemeinsam immer mehr erkennen, wer dieser Jesus ist, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein lichtbringendes Weihnachtsfest und viele schöne und erfüllende *LichtPunkte* im Jahr 2022!

Ihr Richard Ferg
Gemeindereferent



Text u. Bilder: Richard Ferg,
Gemeindereferent

VORANKÜNDIGUNGEN

ALPHA KURS – ENTDECKE:

GLAUBE LEBEN SINN

Text:
Simone Endres

Jeder Mensch hat Fragen.

Und jeder Mensch sollte die Möglichkeit bekommen diese Fragen zu stellen, seine Meinung zu sagen und den Glauben zu entdecken. Also sein persönliches Abenteuer zu erleben.

Was ist Alpha?

Alpha ist eine Reihe von Treffen, bei denen der christliche Glaube in entspannter Atmosphäre (wieder neu?) entdeckt werden kann.

Bei jedem Treffen werden Fragen rund um das Leben und den christlichen Glauben thematisiert.

Gestartet wird immer mit einem guten Essen. Denn Essen bringt Menschen zusammen und bei Alpha ist das nicht anders.

Die darauffolgenden Impulse sind so gestaltet, dass im Anschluss daran spannende Gespräche entstehen können.

Hier ist der Ort, um eigene Gedanken und Fragen in einer kleinen Gruppe zu diskutieren und Meinungen auszutauschen.

Alpha gibt es auf der ganzen Welt und wird in Cafés, Kirchen, Universitäten, Jugendclubs, zu Hause – eben überall wo Menschen sind – veranstaltet. Egal, ob Sie getauft sind oder nicht, ob Sie katholisch sind oder nicht, ob Sie zu den Fragenden, Suchenden, Zweiflern, Neugierigen oder zu den eher stillen Zuhörern gehören – ALLE sind willkommen!

Wir, sprich ein Team aus den Reihen unserer Pfarreiengemeinschaft, laden Sie jetzt schon zu diesem spannenden Abenteuer herzlich ein.

AB MÄRZ 2022 IN UNSERER PG

EINE LEBENDIGE KIRCHE – FÜR DIE GANZE FAMILIE

FAMILIENGOTTESDIENST

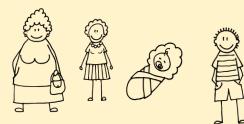
Text: Sonja Haanraads

Endlich wieder Gottesdienste für Kinder, für Jugendliche, für die ganze Familie! Nach langer „Corona-Pause“ war dies bei dem Treffen unseres Kinder- und Familiengottesdienstteams die einhellige Meinung von allen. Familien sind ein wichtiger Teil unserer Gemeinschaft und wir wollen wieder zusammen mit Jung und Alt Gottesdienst feiern. Deshalb beginnen wir zunächst mit regelmäßigen Familiengottesdiensten, etwa zehnmal im Jahr, und freuen uns über alle Familien sowie alte und junge Gemeindemitglieder, die hier mitfeiern. Die ersten Familiengottesdienste haben wir bereits am 2. und 4. Advent in St. Maria und St. Ulrich gefeiert. Für das neue Jahr planen wir folgende Termine:



am 13.02.2022 um 10:00 Uhr in St. Ulrich

am 03.04.2022 um 10:15 Uhr in St. Maria



Wir freuen uns über jeden, der Kirche für Klein und Groß aktiv mitgestalten möchte: In allen Vorbereitungsteams sind Mithelfende herzlich willkommen. Erfahrung bzw. Vorkenntnisse sind nicht zwingend nötig, Neugierde und Freude am Glauben reichen völlig aus (einfach bei unserem Gemeindereferenten Richard Ferg unter richard.ferg@bistum-augsburg.de melden). Das nächste Treffen des Kinder- und Familiengottesdienstteams ist am Mittwoch, 9. März 2022 um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum Starnberg. Interessierte sind dazu herzlich eingeladen.

LICHTNACHT ANKÜNDIGUNG

Am Freitag, 18. März 2022 ab 19 Uhr LichtNacht in St. Maria

Herzlich eingeladen sind alle, die Kirche einmal anders erleben wollen. Musik und eine besondere Atmosphäre, Gebetsimpulse und biblische Texte bei Kerzenschein die zum Verweilen einladen. Kommen und Gehen nach eigenem Empfinden lassen diese Nacht zu einer außergewöhnlichen werden.

ELISABETH VON THÜRINGEN

Liebe Leserin, lieber Leser, vermutlich kennst Du mich zumindest meinem Namen nach. In der katholischen Kirche werde ich als Heilige verehrt. Doch dies war nie mein Begehr. Geboren wurde ich im Jahr 1207. Meine Eltern waren der ungarische König Andreas II. und Gertrud von Andechs. Schon als Kleinkind versprachen sie mich dem ältesten Sohn des Landgrafen Hermann von Thüringen. Auch wenn das zu meiner Zeit in Adelsfamilien üblich war, dass Mädchen in der Familie ihrer zukünftigen Männer erzogen wurden, so war es für mich ein sehr einschneidendes Erlebnis, dass ich bereits im Alter von vier Jahren von Ungarn nach Thüringen gebracht wurde und dort mit mir fremden Menschen leben musste. Man gab mir Guda zur Gefährtin, ein Mädchen, das nur ein Jahr älter war als ich selbst. Sie wurde dann später zu meiner Hofdame, war aber mehr meine Vertraute. Ursprünglich hätte ich Hermann von Thüringen heiraten sollen, aber er starb, als ich erst neun Jahre alt war. Ich lebte nun schon fünf Jahre in der Familie des Landgrafen und dennoch entbrannte eine Diskussion, ob man mich nicht zurückschicken sollte nach Ungarn.

Ja, der Wert eines Mädchens wurde in dieser Zeit nach Geld, also genau genommen nach der Größe der Mitgift bestimmt. Und meine wurde kleiner, nachdem meine Mutter gewaltsam ums Leben gekommen war und damit der 2. Teil der Mitgift, die für den Tag meiner Vermählung versprochen war, ausbleiben würde. Trotz all der Häme und Gemeinheiten der Höflinge heirateten Ludwig, der Bruder des verstorbenen Hermann, und ich im Jahr 1221. Zu dieser Zeit war Ludwig schon seit vier Jahren der Regent. Ich hätte mir keinen besseren Ehemann vorstellen können. Ganz anders als in vielen anderen adeligen Ehen waren wir glücklich miteinander. Man stelle sich vor, absolut entgegen der damaligen Gepflogenheiten saß ich bei den Mahlzeiten neben meinem Mann und begleitete ihn auf seinen Reisen, wann immer es mir möglich war. Unsere Ehe wurde mit drei Kindern beschenkt. Mein Mann unterstützte mich in meinen Bemühungen, Kranken und Bedürftigen zu helfen. Auch als ich in Abwesenheit Ludwigs die landgräflichen Kornkammern öffnen ließ, um die Bevölkerung durch die Hungersnot im Winter 1225/1226 zu bringen, stärk-

Text: Gabi Sichelstiel

te mir mein Mann sehr zum Unmut aller Verwandten und Hofangehörigen nach seiner Rückkehr den Rücken und befand mein Tun ausdrücklich als gut. 1226 fand Konrad von Marburg als Geistlicher den Weg zu uns auf die Wartburg. Er wurde unser geistlicher Begleiter und mein Beichtvater, dem ich in einem Gelübde uneingeschränkten Gehorsam schwor, als mein geliebter Mann sich auf den Weg machte und an einem Kreuzzug teilnahm. Mit unserem dritten Kind schwanger begleitete ich Ludwig bis zur thüringischen Grenze. Der Abschied fiel uns schwer, wussten wir doch nicht, ob wir uns jemals wiedersehen sollten.

Von nun an bemühte ich mich noch viel stärker darum, den Prunk zu meiden und den Bedürftigen von unserem Reichtum abzugeben. Konrad von Marburg unterstützte und stärkte mich darin.

Als ich dann die Nachricht vom Tod Ludwigs erhielt, brach ich zusammen und konnte und wollte den Reichtum nicht mehr ertragen. Mein ganzes restliches Leben, das nur noch wenige Jahre dauern sollte, widmete ich den Kranken und pflegte als Schwester im Hospital

insbesondere die an Lepra Erkrankten. Und mein Seelsorger forderte den von mir versprochenen Gehor-

sam ein, immer wieder bestrafte er geringste Verfehlungen meinerseits drakonisch, trennte mich von meinen Kindern und meinen lebenslangen Weggefährten, um mich – zumindest aus seiner Sicht – auf meinen Weg zu meinem Seelenheil zu führen.

So starb ich im Jahr 1231 am 17. November. Heute findest Du in der einen oder anderen Kirche ein Reliquiar mit einem Teil meines Skeletts oder meiner Kleidung, mit Gold und Edelsteinen besetzt – für mich ein schwieriger Gedanke – habe ich mich doch zu meinen Lebzeiten schon von Reichtum und Prunk losgesagt und alles, was ich hatte, verschenkt.

Mit einem herzlichen Gruß
Deine Elisabeth von Thüringen



DER PRIESTERZÖLIBAT

Gedanken von Dr. Tamás Czopf

Die Frage nach dem priesterlichen Zölibat in der römisch-katholischen Kirche ist zuletzt durch den deutschen *Synodalen Weg* in aller Munde. Vor allem die angriffslustigen Medien vertreten einstimmig die Meinung, der *Zwangs-Zölibat* gehöre abgeschafft. Um über die inneren Gründe der Kirche, warum sie das nicht will, nachzudenken und **ins Gespräch zu kommen**, möchte ich hier einige Kerngedanken zum Thema – die ich auch persönlich vertrete – fast nur **thesenartig** zusammentragen:

1. Der christliche Zölibat – wie auch die anderen Formen des Verzichts – sind ohne den **Glauben**, d. h. ohne ein gepflegtes persönliches Verhältnis zu Gott und seinem Werk in der Welt, nicht verständlich und nicht begründbar. Entscheidend ist dabei nämlich nicht, worauf man verzichtet (z. B. Frau, Sexualleben usw.), sondern das **Wofür**, wegen dem dieser Weg beschritten wird. Nur die Wichtigkeit und Kostbarkeit des Ziels können die Größe und das Ausmaß der Enthaltung erklären.

2. Auch in der Römischen Kirche gibt es **verheiratete Priester** (unierte östliche Riten), d. h. die Verbindung von Priestertum und Zölibat ist nicht zwingend – wenn auch sinnvoll. Diese Verbindung aufzulösen, wäre kirchenrechtlich verhältnismäßig leicht möglich. Auf der Ebene der Weltkirche wäre allerdings die Mehrheit der Gläubigen samt den Amtsträgern vermutlich für die Beibehaltung des Priesterzölibats.

3. Die Römische Kirche hat für den Zölibat ihrer Priester **zwei unterschiedliche Begründungen**:

a) Die **historische** Begründung erkennt, dass Jesus, aber auch Paulus, unverheiratet waren, wobei letzterer richtig „Werbung“ für den Zölibat machte (vgl. 1. Korintherbrief Kap. 7). Diesen Grund kann man aber nicht überstrapazieren, denn die zwölf Apostel waren ziemlich sicher allesamt verheiratet. Das Beispiel Jesu hat jedoch auch im Unverheiratet-Sein bald Nachahmer gefunden.

b) Die **theologische** Begründung ist noch spannender und verfolgt zwei Linien:

i.) Die sog. eschatologische Begründung ist überzeugt: Mit Jesus, seinem Tod und Auferstehung ist die sog. *Endzeit* angebrochen, die Zeit der Erfüllung und des Reiches Gottes ist da, Himmel und Erde berühren sich, Gott ist ganz nahegekommen. **Dieser neuen Zeit darf und soll auch ein „neues Leben“ entsprechen.** Hierfür ist der Zölibat ein starkes Zeichen. Von den ersten Mönchen wurde es zusammen mit weiteren „harten Zeichen“ (Einsamkeit, Fasten, Armut, ständiges Gebet usw.) zum dicken Paket des sog. „angelikos bios“ – dem „engel-gleichen“ Leben – geschnürt und in oft sehr radikaler Weise verwirklicht.

ii.) Die christologisch-ekklesiologische Argumentation geht in eine andere Richtung: Durch das Werk Jesu wurde das anschaubar, was schon die Propheten erkannten (vgl. z. B. Hosea Kap. 2): dass sich Gott zu seinem Volk verhält wie ein Bräutigam zu seiner geliebten Braut. So wird im Neuen Testament auch auf das Verhältnis von Christus und der Kirche gesehen (vgl. Epheserbrief Kap. 5). Wenn der Priester in be-

stimmten Situationen „in persona Christi“ erscheinen soll, repräsentiert er auch dieses Verhältnis Jesu zum Gottesvolk. Der Priester soll also nicht damit beschäftigt sein, keine Frau zu haben, sondern die Kirche zu lieben und mit ihr zu leben.

4. Folgerungen:

- Der Priester ist weder ein Held noch ein Opfer, sondern ein Glaubens-Zeichen. Er braucht deshalb nicht eine höhere Verehrung, sondern ein freies und glaubensgesteuertes Verhältnis zu den Kirchenmitgliedern.
- Der Priester soll, weil er ehelos lebt, nicht allein sein, sondern möglichst in einer Gemeinschaft leben und auch mit seiner Gemeinde, wo er Dienst tut, Gemeinschaft leben, damit das Zeichen „funktioniert“.
- Gerade in der heutigen Welt ist der Zölibat auch für die vielen unfreiwilligen „Singles“ ein wichtiges Zeugnis, dass es eine Freude und ein Erfüllt-Sein im Leben gibt, das der Sexualität und der Freude der Partnerschaft gleichkommt – und zwar auch dauerhaft.

Gott

wahrt keinen Abstand. Er sucht die Berührung und riskiert in seiner Menschwerdung alles.

Aus Liebe zu den Menschen wird er Mensch – in aller Gefährdetheit und Zerbrechlichkeit.

Friedrich von Bodelschwingh



LEBEN IM GLAUBEN
AUS UNSERER PFARREIENGE
SIND UNS IM VERGANGENE
VORAUSGEGANGEN:

*Aus datenschutzrechtlichen
Gründen werden in der Internet-
Ausgabe des spiritus die Namen
der Verstorbenen nicht genannt.*

Wir bitten um Ihr Verständnis!

GEMEINSCHAFT

IEN JAHR



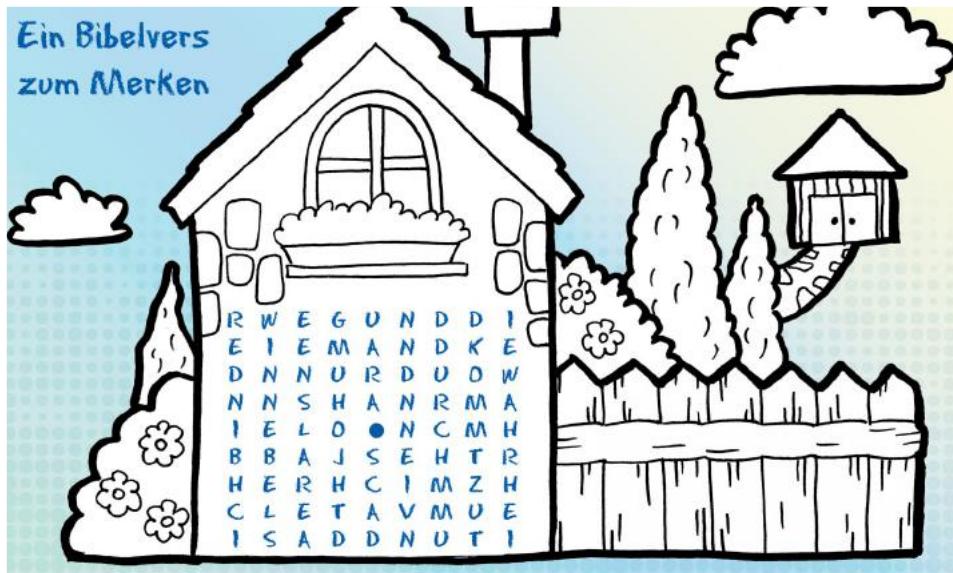
Wer stirbt, ist nicht weg.

Wer stirbt, ist nicht tot.

Er lebt.

Man verlässt nur die Zeit –
und geht in die Ewigkeit.

Ein Bibelvers zum Merken



R W E G U N D D I
E I E M A N D K E
D N N U R D U O W
N N S H A N R M A
I E L O • N C M H
B B A J S E H T R
H E R H C I M Z H
C L E T A V M U E
I S A D D N U T I

Lies im Kreis, von links unten anfangend und schreibe den Vers auf die Zeilen:

14,6

STATISTIK DER PG STARNBERG: 2020

Stand: 31.12.2020	Gesamt PG	STA	HF	SÖ	PE	HD	LA
Taufen	22	9		10	3		
Erstkommunion	80	44		26	10		
Firmung	48	29	2	16	1		
Trauungen in PG	2	1			1		
Austritte	119	70	2	41	3	2	1
Wiederaufnahme							
Konversion							
Beerdigungen	59	34	2	22	1		
Neue Ministranten	18	13		5			
Gottesdienste	463	259	11	111	67	15	
Katholiken	7.571	4.588	112	2.207	494	170	

Bemerkung: Viele Gottesdienste mussten entfallen oder waren nicht öffentlich!

AUF EINEN BLICK

KONTAKTE

Alle E-Mail-Adressen auch auf: www.katholisch-in-starnberg.de



KATH. PFARRAMT ST. MARIA

Weilheimer Straße 4
82319 Starnberg

Tel.: 0 81 51/9 08 51-0
Fax: 0 81 51/9 08 51-45
Notfall-Handy 01 51/28 98 72 28

Bürozeiten: Di bis Do 10.00 bis 12.00 Uhr
Do 16.00 bis 18.00 Uhr

KATH. PFARRAMT ST. ULRICH

Prinz-Karl-Str. 3
82319 Starnberg-Söcking

Tel.: 0 81 51/1 24 68
Fax: 0 81 51/8 90 99

PFARRESEKRETÄRINNEN

Andrea Bartl, Corina Mayr, Regina Schubert

Internet: www.katholisch-in-starnberg.de

E-Mail: pg.starnberg@bistum-augsburg.de

STADTPFARRER

Dr. Andreas Jall 9 08 51 - 41
Pfarrer Dr. Tamás Czopf 97 16 37
Pfarrer i. R. Roland Bise 9 08 51 - 34
Diak. Bernd Beigel 3 60 00
Diak. Werner
Schwarzwalder 9 08 51 - 0

VERWALTUNGSLEITUNG

N.N. 9 08 51 - 20

GEMEINDEREFERENT

Richard Ferg 9 08 51 - 23

GEMEINDEASSISTENTIN

Magdalena Görtler 9 08 51 - 13

PASTORALREFERENTIN STA IM KLINIKUM

Christina Drepper 18 28 39

VORSITZENDER DES PASTORALRATES

Norbert Kraxenberger 7 35 24

VORSITZENDE DER PFARRGEMEINDERÄTE

Andreas Schubert (Sta) 2 98 51
Norbert Kraxenberger (Sö) 7 35 24
Gertraud Küchler (Pe) 8 90 98

KIRCHENVERWALTUNG

Dr. Richard Leopold (Sta) 22 18
Dr. Friedrich Hebeisen (Hf) 44 96 93
Wolfgang Wittmann (Sö) 1 36 09
Brigitte Nagel (Pe) 1 56 38
Thomas Ott (Hd) 99 82 80

KIRCHENMUSIKER UND ORGANISTEN

Andreas Haller (Sta) 5 56 48 07
Dr. Norbert Franken (Sö) 2 83 09

MESNER

Hans Raphael (Sta) 0 81 57 - 92 56 97
Rosa Böckl (Hf) 74 42 77
Christian Egert (Sö) 01 73 - 5 45 62 15
Florian Zerhoch (Pe) 74 44 72
Erich Reitinger (Hd) 1 27 34

PFARRZENTRUM ST. MARIA

Inge und Jürgen Schulte 9 71 33 38

KINDERTAGESSTÄTTE ST. NIKOLAUS (STA)

Leitung: Nadine Wackerl 1 55 10

KATH. KINDERGARTEN PERCHTING

Leitung: Margarethe Haseidl 1 26 00



Friede den Menschen auf Erden

**Weihnachtskollekte 2021
am 24. und 25. Dezember**

Danke für Ihre Spenden!

Kath. Kirchenstiftung St. Maria Starnberg und

Kath. Kirchenstiftung St. Michael Hanfeld

IBAN DE88 7025 0150 0430 0737 67, Kreissparkasse München Starnberg

Kath. Kirchenstiftung, St. Ulrich Söcking

IBAN DE40 7025 0150 0430 7264 71, Kreissparkasse München Starnberg

Katholische Kirchenstiftung Mariae Heimsuchung, Perchting

IBAN DE15 7009 3200 0104 2802 29, VR-Bank Starnberg

Katholische Kirchenstiftung St. Johann Baptist, Hadorf

IBAN DE69 7025 0150 0430 7033 48, Kreissparkasse München Starnberg